

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
 Bezugspreis monatlich 9,00 Mk., vierteljährlich 27,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 27,00 Mk. (mit Bestellgeld).  
 Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches  
 Publikations-Organ



für Amts- und  
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. mm hohen einspalt. Raum 60 Pf., für außergewöhnlich hohe 80 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 160 Pf., im Realteil 250 Pf. (inkl. Steuerzuschlag u. Umfahrgelder).  
 Anzeigen-Annahme bis Dienstag und frei tag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Verlag: Anzeiger-Zeitung Annaburg, Bes. G. M. H.

Nr. 56.

Sonnabend, den 15. Juli 1922.

26. Jahrg.

## Ausscheiden! Steuerabzug vom Arbeitslohn. Aufbewahren!

Gemäß § 2 Abs. 1 der Durchführungsbefimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn ist der Wert der Natural- und Sachzüge für die Bemessung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn von dem Herrn Präsidenten des

Landesfinanzamts Magdeburg nach Benehmen mit den Berufsvertretungen mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab wie folgt festgesetzt worden:

für kleine Städte (unter 20 000 Einwohner) und das platt Land:

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Angestellte in höheren Stellungen, Bürogangestellte, Handlungsgehilfen, Lehrer, Gelehrte, Hausdamen, Gesellschaftsdamen, Wirtschaftsräten, Stützen und Haushälterinnen mit Aufsichtsbefugnis
2. Gewerbegehilfen, Gesellen, Arbeiter
3. Diensthöten und Hausangestellte, Lehrlinge aller Art, soweit sie nicht unter 1 fallen, Waisfrauen, Aufsichtsrätinnen, Näherinnen

	Tag Mk.	Woche Mk.	Monat Mk.	Jahr Mk.
Befähigung	15,75	110,—	472,—	5 664,—
Wohnung	1,65	11,50	49,—	588,—
Heizung und Beleuchtung	0,75	5,—	22,—	264,—
<b>Zusammen</b>	<b>18,15</b>	<b>126,50</b>	<b>543,—</b>	<b>6 516,—</b>
Befähigung	15,—	105,—	450,—	5 400,—
Wohnung	1,50	10,50	45,—	540,—
Heizung und Beleuchtung	0,75	5,—	22,—	264,—
<b>Zusammen</b>	<b>17,25</b>	<b>126,50</b>	<b>517,—</b>	<b>6 204,—</b>
Befähigung	10,50	73,—	315,—	3 780,—
Wohnung	1,—	7,—	30,—	360,—
Heizung und Beleuchtung	0,75	5,—	22,—	264,—
<b>Zusammen</b>	<b>12,25</b>	<b>85,—</b>	<b>367,—</b>	<b>4 402,—</b>

Bei teilweiser Befähigung ist zu rechnen: für das erste Frühstück 10 v. H., für das zweite 15 v. H., für Mittag 40 v. H., Besperbrot 15 v. H., Abendbrot 20 v. H. der vollen Befähigung.

Beständig der Bewertung des Rohlohnbeitrages und der den Bergarbeitern und Bergangestellten gewährten freien Wohnlohnungen bzw. zur Verfügung gestellten freien Wohnlohnungen bleibt es bei der bisherigen Festsetzung. Insbesondere ist das Rohlohnbeiträge auch fernerhin mit dem Großhandelsverkaufspreis abzüglich 25 v. H. zu bewerten.

Torgau, den 10. Juli 1922.

Die Neufestsetzung der den Landarbeitern gewährten Deputats erfolgt rückwirkend vom 1. Juli d. Js. ab erst in einigen Wochen, da auf Wunsch der landwirtschaftlichen Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen die Vorschläge des Landwirtschaftlichen Reichsamtes Magdeburg-Anhalt in Halle a. S. noch abgewartet werden sollen.

Die bisherigen, für die Bewertung der Natural- und Sachzüge geltenden Sätze dürfen bei Berechnung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn vom 1. Juli 1922 an nicht mehr zugrunde gelegt werden.

Finanzamt Torgau.

### Definitive Aufforderung

zur Abgabe der Anmeldungen der Kraftfahrzeuge und Probefahrt- lizenzen zum Zwecke der Besteuerung.

Nach dem Kraftfahrzeugsteuergesetz vom 8. April 1922 sind mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab auch die bisher steuerfreien Kraftfahrzeuge, insbesondere also Kraftdroschken, Kraftomnibusse und Lastkraftwagen, sowie die Probefahrtlizenzen zu versteuern.

Ferner sind nach § 19 Abs. 2 des Gesetzes auch die Eigentümer bereits versteuerten Kraftfahrzeuge zur Lösung einer neuen Steuerkarte verpflichtet, wenn die laufende Steuerkarte nach dem 31. Oktober 1921 gelöst worden ist.

Die hiernach steuerpflichtigen Kraftfahrzeugbesitzer und Inhaber von Probefahrtlizenzen sind zur Anmeldung ihrer Kraftfahrzeuge und Probefahrtlizenzen bei dem unterzeichneten Finanzamt verpflichtet. Das Finanzamt wird die Steuerpflichtigen, soweit sie ihm bekannt sind, demnach zur Anmeldung unter gleichzeitiger Ueberlieferung von Vordrucken auffordern. Der Steuerpflichtige ist zur Anmeldung auch dann verpflichtet, wenn ihm eine besondere Aufforderung oder ein Vordruck nicht innerhalb eines Monats zugeandt worden ist.

Torgau, den 8. Juli 1922.

Das Finanzamt.

### Verlegung des Finanzamtes.

Die Diensträume des Finanzamtes und der Finanzkasse werden verlegt nach Schulstrasse 14 (ehemalige Kaserne 1, Offiziere).

Das Finanzamt und die Finanzkasse sind des Abzuges wegen daher geschlossen am Montag den 17. und Dienstag den 18. d. Mts. Zahlungen können auf das Postkontokonto Leipzig 106 688 und auf die Girokonten bei der Stadtpostkasse Torgau und der Commerz- und Privatbank, Filiale Torgau, erfolgen.

Torgau, den 13. Juli 1922.

Das Finanzamt.

### Bekanntmachung.

Unter dem Schwinebefehle des Landwirts Just hier, Markt 13, ist Postlauf ausgebrochen.

Annaburg, den 13. Juli 1922. Der Amtsvorsteher.

### Reichshausbrandbezugscheine Reihe C.

Für die jetzt ausgegebenen Reichshausbrandbezugscheine der Reihe C ist als Wertgegenstand der 31. August d. Js. festgesetzt. Bis dahin noch nicht weitergegebene Bezugscheine gelten als verfallen und werden auf die Jahreslieferungsmenge in Anrechnung gebracht.

Torgau, den 7. Juli 1922.

Reiswirtschafsam.

Dr. Drews, Landrat.

Veröffentlichung! Annaburg, den 14. Juli 1922.  
 Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Die für die Subjektprüfungen von den Prüflingen zu erhebende Prüfungsgebühr von 50 Mark wird auf 100 Mark erhöht.

Merseburg, den 19. Juni 1922.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlichung! Torgau, den 8. Juli 1922.

Der Landrat.

S. W. Rißmann, Kreissekretär.

Veröffentlichung! Annaburg, den 14. Juli 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Verkehr mit Kartoffeln.

Nach der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 23. Mai d. Js. (R. G. Bl. S. 487) bedarf ein jeder, der vom 1. August d. Js. mit Kartoffeln zu handeln beabsichtigt, auch wenn er bereits im Besitze der allgemeinen Großhandels- oder Kleinhandels- Erlaubnisse für Kartoffeln, ferner bedarf vom gleichen Zeitpunkt ab jeder, der in der Erzeugung Sachjen in eigener Person beim Erzeuger Kartoffeln zum Wiederverkauf oder zur gewerbsmäßigen Verarbeitung oder als Beauftragter einer Mehlerei von Verbrauchern antaucht, sei es im eigenen oder fremden Namen, einer Ankaufserlaubnis, auch wenn der Auftraggeber zum Handel mit Kartoffeln befugt oder im

Besitze einer Ankaufserlaubnis, Warendarstellungsbefugnis oder Legimationskarte ist. Die Anträge auf Ausstellung der Handels- und Ankaufserlaubnisse sind bei einzureichenden Antragsformulare für die Ankaufserlaubnis sind hier zu haben. Dem Antrage auf Handels- oder Ankaufserlaubnis ist ein Lichtbild, dem Antrage auf Ankaufserlaubnis zwei Lichtbilder, welche mit der Unterschrift des Inhabers versehen sein müssen, beizufügen.

Erzeuger von Kartoffeln dürfen solche nur an Personen verkaufen, welche sich als Inhaber entweder einer Handels- oder Ankaufserlaubnis ausweisen.

Wer den Vorschriften der obigen Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auch auf Einziehung der Kartoffeln erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Strafbar ist auch der Landwirt, welcher Kartoffeln an Personen verkauft, die nicht im Besitze einer Ankaufserlaubnis oder Handels- oder Ankaufserlaubnis sind.

Torgau, den 12. Juli 1922.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Drews, Landrat.

Veröffentlichung! Annaburg, den 14. Juli 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Politische Rundschau.

Des Reichspräsidenten Dank an das deutschbleibende Oberösterreich.

Der Reichspräsident richtete aus Anlaß der Uebergabe der deutschbleibenden Teile Oberösterreichs an die deutschen Behörden folgendes Telegramm: „Am Tage der Befreiung der uns verbliebenen Teile Oberösterreichs sende ich dem schwergeprüften Lande meine Grüße und Wünsche. Unauslöschlicher Dank gebührt der treu-deutschen Bevölkerung, die allen Verlockungen und Drohungen zum Trotz ihr mannhaftes Bekenntnis zum Vaterlande abgelegt hat. Mit tiefer Trauer gedente ich der entlassenen Landestheile und ihrer treuen Bewohner. Wir werden ihnen die Treue halten und mit ihnen den gemeinsamen Schmerz über das gebulbete Unrecht tragen. Die wirtschaftlichen Wunden, die die Fremdberrschaft und die Zerstückung dem Lande geschlagen hat, muß deutscher Fleiß und deutsche Hilfsbereitschaft zu heilen versuchen.“

Ebert, Reichspräsident.

### Links oder rechts?

Die Vorbereitung der Regierungsbasis.

Berlin, 10. Juli. Die ablehnende Haltung der Mehrheitsfraktionen gegen eine Regierungserweiterung nach rechts hat zu wichtigen Erörterungen zwischen dem Kanzler und dem bürgerlichen Fraktionsvorsitzenden am Sonntag geführt. Besonders der rechte Flügel des Zentrumspartei, der Vorbereitung, der Aufnahme der Unabhängigen von der Vorbereitung der Regierungsbasis auch auf die deutsche Volkspartei und die bayerische Volkspartei abhängig zu machen. Die Demokraten wurden in der Samstagabend-Sitzung der Regierung gebirgt werden, die Sozialdemokraten lieber Stützungen die Probe darauf bestehen müssen, ob die Weltanleihe (das einzige Rettungsmittel vor dem französischen Einmarsch) einer sozialistischen Regierung gewährt wird.

### Sindenburg über den politischen Mord.

Der „Sannoverische Kurier“ veröffentlicht keine Erklärung Sindenburgs, in der er grundsätzlich zum politischen Mord Stellung nimmt. In der Erklärung heißt es: „Auch der politische Mord bleibt ein Mord. Er ist doppelt verwerflich, weil er nicht nur ein Menschenleben vernichtet und mehr oder weniger große Kreise in Trauer und Schmerz versetzt, sondern auch die ruhige Entwicklung eines Staates gefährdet. Je mehr dieser der Gerechtigkeit bedarf, desto größer ist das Verbrechen. Deutschland ist sehr krank. Wer will es heilen“



lassen? Es bedarf zur Genehmigung dringend der Einigkeit. Wer will Zwietracht säen? Wod ist feige. Wer will feige sein? Sicherlich keiner, der sein Vaterland mit kühnem Kopf, aber warmen Herzen treu und selbstlos liebt."

### Zahlungsanlaß für Deutschland.

Paris, 12. Juli. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende amtliche Mitteilung: Entsprechend der Entscheidung vom 21. März 1922, durch welche Deutschlands Zahlungen im Jahre 1922 festgelegt wurden, hat die Reparationskommission in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, auf die Frankreich von Deutschland zu leistenden Zahlungen einen Betrag von 17 892 602,30 Goldmark abzurechnen, die sich ergeben aus den Zinsen und den Reservefonds der Kommission, sowie aus den Zahlungen, die von der luxemburgischen Regierung für Kohlen und von Textilverbänden für die in der Zeit vom 1. November 1921 bis 31. Juni 1922 geleisteten Karbstoffe geleistet wurden. Die Beträge, die Deutschland ab 15. Juli noch zu zahlen hat, vermindert sich von 50 Millionen auf 32 107 397,70 Goldmark.

### Die deutschen Fiskalieferungen an die Entente.

Auf Grund des Friedensvertrages hat sich Deutschland verpflichtet, neben Vieh, Holz, Maschinenlieferungen usw. auch Fische, Fischerei und Fischerei zu liefern, und zwar insgesamt an Belgien 500 000 Stück Lachserei, ebenfalls Forellenerlei, 30 000 Stück Lachserei, 150 000 Stück Forellenerlei, 1 Million einjährige Karpfen, 200 000 Stück Schleienerlei und 15 000 Stück Zandererlei. An Frankreich sollen geliefert werden: 3 Millionen Lachserei, 5 Millionen Forellenerlei, 3 Mill. einjährige Karpfen, 200 000 Stück Lachserei, 300 000 Stück Forellenerlei, 50 000 Kgr. zweijährige Karpfen, 50 000 Kgr. zweijährige Karpfen, 200 000 Stück Schleienerlei. Die Lieferung sollte nach Möglichkeit mit je ein Fünftel der Gesamtmenge erfolgen, während die Lieferung von je einem Zehntel der Gesamtmenge als jährliches Mindestquantum bei den einzelnen Sorten festgelegt ist. Im Herbst 1921 und Frühjahr 1922 kamen mit Ausnahme der Lachserei, die überhaupt nicht aufbringbar waren, und bis zu einem geringen Bruchteil bei den Forellenerlei für Frankreich bei allen Sorten mehr als die Pflichtmenge (ein Zehntel) zum Teil auch mehr als die normale Jahresmenge zur Ablieferung. Geleitet wurden an Belgien: 117 250 Forellenerlei, 33 000 Stück Forellenerlei, 135 000 Stück einjährige Karpfen, 51 600 Stück Schleienerlei und 5000 Stück Zandererlei. An Frankreich wurden geliefert: 450 000 Forellenerlei, 422 800 Stück einjährige Karpfen, 64 800 zweijährige Karpfen, 14 808 zweijährige Karpfen, 256 000 Stück Schleienerlei.

### Natürlich Deutschland!

Der vormalige Finanzminister Macial sagte in einer Rede in Grenoble, die Lasten der französischen Steuerzahler könnten ohne Gefahr nicht mehr erhöht werden. Deutschland ist imlande, die Zinsen und Amortisationszahlungen für 90 Milliarden der von Frankreich auf das Reparationskonto gemachten Vorschüsse zu übernehmen. Frankreich habe die Wahl, eine lange Periode unüberwindlicher Schwierigkeiten durchzumachen oder im Bedarfsfalle durch Druck die Zahlung der Zins- und Amortisationszahlungen zu verlangen. Er sei im Interesse des Landes für die letztere Lösung.

Auf Anfrage des kommunistischen Abgeordneten Marcel Cadix antwortete der französische Finanzminister: Seit dem Waffenstillstand bis Ende März 1922 leistete Deutschland Goldzahlungen im Betrage von 1426 Millionen Goldmark, Sachlieferungen im Betrage von 2958 Millionen Goldmark, im ganzen also 4384 Millionen Goldmark. Davon erhielt Frankreich in bar 140 Millionen Goldmark, an Sachlieferungen für rund 1170 Millionen Goldmark. Hierzu kommen die Lieferungen in Goldmark für die Rheinarmee im Betrage von 560 Millionen, von denen auf Frankreich 285 Mil-

lionen entfielen. Der Anteil Frankreich hieran betrage 1596 Millionen Goldmark.

### Die deutschen Verpflichtungen zu hoch.

Isquith sagte in einer Rede in Paris, die wirtschaftliche Lage Europas sei im gegenwärtigen Augenblick nicht nur besser, sondern sogar schlechter als vor drei Jahren. Die Wechselkurse, die das Barometer des internationalen Handels seien, zeigten weiterhin wilde und nicht vorauszu sehende Schwankungen. Man befürchte sich noch innerlich einer nicht abzuhenden Entfernung von der Stabilität und Kontinuität, ohne die eine gesunde Wirtschaft vollkommen unmöglich sei. Der Grund sei der, daß die Leute, die für die internationalen Beziehungen verantwortlich seien, immer noch nicht den Tatsachen ins Auge schauen und dem Problem, das die gesamte Schuldenfrage umfasse, und der Streidung der papierernen Verpflichtungen nicht gegenübertraten. Man müsse die Phantasieaufgaben beseitigen, die die Berechnungen derjenigen beherrschten, die den Verfall der Vertrag gemacht hätten. Soweit Großbritannien in Betracht komme, könne es sich im eigenen Interesse und im Interesse der Welt es leisten, auf solche Zahlen zu verzichten. Die deutschen Verpflichtungen müßten innerhalb vernünftiger Grenzen festgesetzt werden, so daß sie innerhalb der Leistungsfähigkeit Deutschlands lägen, ohne die Welt zu ruinieren. Um einen wirksamen Beginn zu machen, müsse Deutschland eine internationale Anleihe erhalten. Der Bankenausschuss, der nicht aus Vollkredit, sondern aus Geschäftslenten bestand, sei zu dem Schluß gekommen, daß er keinen Schritt tun könne, bevor die Politiker und Staatsmänner der Welt endlich den Betrag der deutschen und der alliierten Schulden festgesetzt hätten.

### Frankreichs bedrohliche Wirtschaftslage.

Gleichzeitiger Rückgang der Welt und des Franken. Der rapide Rückgang des französischen Wechselkurses, der durch den Marktzug verursacht wird, hält, wie Pariser Blätter schreiben, die Augen Frankreichs auf Deutschland gerichtet. Mit Spannung wartet man den Bericht der Garantiekommision ab, was diese bei ihrer Kontrolle in Deutschland erreicht hat. Daß der Zustand so nicht fortbestehen kann, ist jedermann klar. Ansaufhaltam nähert sich das Wirtschaftsleben Frankreichs dem Ruin, wenn nicht bald eine Lösung gefunden wird, die für Frankreich annehmbar erscheint. In politischen Kreisen ist man nach wie vor wenig eingenommen von den Plänen des Ministers Le Troquer, um die deutschen Naturalleistungen endlich in Fluß zu bringen. Der „Manchester Guardian“ faßt diese Lage, man solle nicht erwarten, daß viel dabei herauskomme, alles Theorie, aber wenig Resultate für den Augenblick, der weit kräftigere Mittel erfordert.

### Die Umkreisung der Mathenau-Mörder.

Die Berliner Kriminalpolizei hat nach der Verhaftung des Chauffeurs des Mördersautos in aller Stille ihre Nachforschungen fortgesetzt und ist jetzt den beiden Mördern, dem Ingenieur Hermann Fischer und dem Oberleutnant z. S. a. D. Erwin Kern auf der Spur. Beide sind nach der Tat nach Nordost geflüchtet, begaben sich nach Wismar und von dort nach Venzgen an der Elbe. Sämtliche Strecken haben sie vermutlich auf der Bahn zurückgelegt. In Venzgen, wo beide nach einem Quartier fragten, war man mittlerweile durch die Fahndung der Berliner Polizei aufmerksam geworden. Die Tripspolizei vernahm den Mann, bei dem sich die Männer nach Quartier erkundigt hatten, währenddessen haben die beiden in der „Sonne“. Als sie den Mann mit Vollkredit auf das Wismarsufer zumachen sahen, ergreifen sie die Flucht und setzen mit einem Fahrrad über die Elbe. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß sie ihren Weg über Ziemendorf und Ahrensee genommen hatten, was aus einer aufgefundenen Generalstabskarte hervorging. Sämt-

liche Polizeiverwaltungen, Ortsbehörden im großen Umkreise wurden verständigt. Die beiden Flüchtlinge sind inzwischen nach Ansfangener neuer Kleidung zwecks Identifizierung völlig mittellos geworden und mußten bereits verständig um Brot betteln. Es wird angenommen, daß sie sich tagsüber in den Wäldern verborgen halten und nachts verstreut, sich nach Süddeutschland durchzuschlagen. Die Wälder werden von Polizeitruppen mit Spürhunden dauernd abgesehen, Straßen und Landwege von Polizeiautos und Fahrern dauernd kontrolliert.

Dessau, 13. Juli. Wie der Staatsrat für Anhalt mitteilt, befinden sich die beiden flüchtigen Mörder des Ministers Mathenau, Fischer und Kern, in Anhalt. Die anhaltische Siderhelspolizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um das Land abzusperren. Die Presse und das Publikum werden gebeten, die Fahndungsarbeit der Behörden nach Möglichkeit zu unterstützen und alle verdächtigen Beobachtungen sofort der nächsten Polizeibehörde mitzuteilen. Beide benutzen Fahrräder.

### Lokales und Provinziales.

Rinofenau. Das Palast-Theater bringt uns am Sonnabend und Sonntag wieder ein äußerst gemächliches Programm. Der „Rinofenau“ die „Goldene Welt“ nach dem gleichnamigen Roman von Derre Richter. Jetzt ist als Gauderollen-Fremdenzug anzupacken. Die „Goldene Welt“ führt an ein fremdes Gegenwartsproblem, an das Problem einer unaufhaltenden und rapide fortschreitenden Weltentwicklung, die mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Menschheit, mit Revolution und Anarchie ein furchtbares Ende nimmt. Unsere Zeit erstickt in der Flut des Papierkrieges, mit dem sie sich selbst betritt, weil die Banknoten längst keinen wirklichen Wert mehr repräsentieren, und je zahlreicher die Notenpresse weiter arbeitet, desto trasser wird das Mißverhältnis zwischen Notenmacht und Goldbedeutung, auf dem unser bestehendes Gold-Mißverhältnis basiert ist. Der phantastische Gehalte der „Goldenen Welt“ schildert diese Zustände in meisterhaft gezeichneten Bildern. Ein Besuch dieser Vorstellung kann nur empfohlen werden.

Die Diensträume des Finanzamtes und der Finanzkasse Torgau werden nach Schulstraße 14 (ehem. Kaserne 1, Mühlweg) verlegt, und sind aus diesem Anlaß die Büros des Finanzamtes und der Finanzkasse am 17. und 18. des. Mts. geschlossen. — Des Weiteren wird auf die Bekanntmachungen des Finanzamtes betr. Steuerabgabe von Arbeitslohn und die Anmeldeung der Kraftfahrzeuge und Probefahrt- lizenzen in vorliegender Nummer hingewiesen.

Verbot des Stahlhelms. Nach der Meldung eines sozialistischen Blattes aus Magdeburg, hat Oberpräsident Börling für den Bereich der Provinz Sachsen die Organisationen „Stahlhelm“ und „Bund der Frontkämpfer“ verboten. Auch im benachbarten Preussisch-Sachsen ist die Auflösung dieser Organisationen angeordnet.

Bangeriech. Infolge Unglücksfalles ist Montag Abend 7 Uhr der Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Ernst Heide in der Nähe von Wilsa verstorben. Gegen Mittag des gleichen Tages ist er beim Ausschütten des Ferkels im Stall von diesem so heftig an den Kopf geschlagen worden, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Bei der Schwere der Verletzung hat er sofort die Besinnung verloren und sie auch nicht wiedererlangt.

Unfälle. Einen Unglücksfall mit tödlichem Ausgang erlitt der hieserliche wohnhafte Landwirt M. W. Als die Herde scheuten, geriet W. unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. — Der Landwirt B. von hier hatte ein Ferkel feu aufgeladen und war damit beschäftigt, auf der Weide des Wagens liegend, die Heulänge zu befeigen, als die Herde scheuten und durchgingen. Der Bedauernswerte kam so unglücklich zu Fall, daß in wenigen Augenblicken der Tod eintrat.

## Das Geheimnis der Villa Claudius.

Roman von H. Sessfert-Risinger.

5) [Nachdruck verboten.]

„In deinen Augen bin ich wohl immer noch ein unreifer Menich, Mutigen, aber bedente, daß viele Männer in meinem Alter bereits Familienväter sind.“

„Dante deinem Schöpfer, daß du noch lebig und frei von jeder Sorge bist. Eine große Beruhigung ist es mir, daß du dich um junge Mädchen gar nicht bekümmert hast und Heiratsgedanken dir fern liegen. Glaube mir, daß manche dieser jungen Familienväter wer weiß was darum geben würden, wenn sie ihre goldene stöhlige Freiheit wieder erlangen könnten.“

„Dann kann es sich nur um solche handeln, die ohne wahrhaftige Liebe geheiratet haben, die ohne liebreiches Empfinden sind. Schwere Stunden und Prüfungen, die ja wohl in jeder Ehe vorzukommen mögen, sollen die Gatten nur inniger einander befehlen. Da soll mir das wunderbare Lied von Beethoven eine Nischlein sein.“

Und mit seinem wohlgesungenen Bariton trummelte Bruno halb laut:

„Ich liebe dich, so wie du mich, am Abend und am Morgen. Kein Tag vergeht, wo du und ich nicht teilen unsere Sorgen. Auch waren sie für dich und mich geteilt leicht zu ertragen: Du tröstest mich in Nummer mich, ich wein! in deine Klagen. . . . In deine Klagen — gen . . .“

Beate seufzte tief auf. „Die Wirklichkeit ist von deinen Idealen sehr weit entfernt, Bruno. Wenn die Sorge über die Schwelle eines Hauses schießt, bleiben Vorwürfe nicht aus. Das ist der erste Anlaß zur gegenseitigen Entfremdung zum Mißtrauen und zu weiteren Zerwürfissen.“

Das kommt ganz auf den Willen und die Herzensbildung der Gatten an, Mama. Ich beispielsweise traue mir die Kraft zu, mein Lebensziel so zu steuern, daß es weder in Untiefen gerät, noch an Klippen zerbricht. Man sieht so viele glückliche Eheleute mit ihren Kindern. Du hast leider in deiner Ehe böse Erfahrungen gemacht und kennst dich in ein harmonisches Zusammenleben nicht hineinfinden.“

Beate zuckte zusammen. Es war das erste Mal, daß Bruno, wenn auch indirekt, den Vater angriff. Und gerade heute, wo der Vater seine Heimkehr ankündigte!

Es kam Bruno recht wohl zu Bewußtsein, daß er jedoch eine Ungeheuerlichkeit begangen. Er lenkte das Gespräch wieder auf die Vorbereitungen, die zum Empfang getroffen werden sollten.

Aber über seine neue Bekanntschaft sagte er nichts, trotzdem er sich die Mühe gegeben hatte, der Mutter alles zu erzählen. — Heber eine Woche war seltsam vergangen.

Bruno fand wieder auf jener Stelle, wo er zum ersten Male mit Nora zusammengetroffen war.

Heute hatte er sich wieder mit ihr verabredet, und er brauchte nicht lange zu warten. Er sah ihr helles Sommerkleid und elste ihr freudensprachend entgegen.

Es war auch um dieselbe Stunde wie an jenem Tage, um die Mittagszeit. Kein Mensch war und breit.

Nora flog in seine Arme, denn die beiden hatten sich bald nach jener ersten Begegnung gefunden und sich Treue gelobt fürs Leben.

„Halt du dich heute deinem Vater anvertraut?“ fragte er.

„Halt du es deiner Mutter gesagt?“ lautete ihre Gegenfrage.

Nein — sie hatten es beide nicht fertiggebracht. Bruno bemerkte jetzt erst, daß Nora nicht so frohlich war wie sonst

und daß sie rosigweinte Augen hatte. Sie ließ sich auch nicht lange bitten, sondern sagte ihm offen, ihre Not.

„Wenn ich dich nicht hätte, Liebster, dann würde ich es sehr bereuen, daß ich aus der Pension fortgelassen bin. Ich fühle es mit jedem Tage deutlicher, daß ich in meinem Vater eine Last bin, daß er keine Freude hat an meiner Person. Jetzt darf ich nicht einmal mehr an jedem Tage in dein Zimmer kommen. Er schließt sich förmlich vor mir ab. Und wenn er mit kurzer Zeit keine Gesellschaft gönnt, so ist er zerstreut, unfreundlich. Er muß wohl gefühllos die Abwehrmaßregeln haben, darauf deutet sein finstres Aussehen und sein zerstreutes Wesen.“

„Wie ich dich bedauere und besage, mein Lieblich! Könnte ich dich nur erst meiner Mutter zuführen! Jetzt ist sie nur empfänglich für Dinge, die sich auf meinen heimkehrenden Vater beziehen.“ Wie sie ihn! — Demenhat nichts anderes Raum.“ Ich fühle deine Traulichkeit dir umso mehr nach, als bei uns eitel Freude und Sonnenschein herrscht. Wie leben wie in einem Paradies dahin. Denke doch nur, arm wie ich bin, mein Vater ausgezogen und reich mit Schätzen lehrst er heim. „Ist es nicht wunderbar? Ist es nicht wie ein Märchen?“

„Ach, Liebster, du und deine goldige Mutter, ihr werdet immer glücklich sein, auch ohne den verheißenen Reichtum. Der macht noch lange nicht glücklich. Ich bin ja vom Luxus, von allem, was Gold und ein erlebener Gehalt beschaffen kann, umgeben, aber glücklich fühle ich mich hier niemals. Es ist alles so ganz, ganz anders, als es in meiner Einbildung mir vorschwebte. Wie ein Häufchen Unglück komme ich mir vor in den großen herrlichen Räumen, die so verordnet daliegen, in denen man nie frohliches Lachen, nicht einmal lautes Sprechen hört.“



**Schlau.** Beim Baden im Neumühlteich ertrank am Sonntag Nachmittag der einzige 22jährige Sohn des Glasermeisters Otto. Schon vor 8 Jahren hatte die betaglene wertvolle Familie ein Kind durch Unglücksfall verloren. — Wie in der letzten Stadterordnetenversammlung mitgeteilt wurde, ist der schon seit Jahresfrist verstorbenen Vorkommnisse im Bürgermeisterei-AM wegen suspendierter Herr Max Schütte durch Entschied des Verwaltungsgerichtes seines Amtes entleht worden.

**Küben.** Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schußwaffe tötete sich der 18jährige Kaufmann Johannes Wiestler hierzulande eine schwere Verletzung bei, die den sofortigen Tod dieses blühenden Menschenbedenkens herbeiführte.

**Kübenau.** Hier wurde ein Fahrad Dieb ergriffen. Nachdem er in Vollzeigewahrdienst genommen war, beging er durch Erhängen Selbstmord.

**Widenhain.** Dem Gutsbesitzer Gebhardt glückte es, bei der Räumung der großen Köder einen Fischotter zu erlegen. Das gegen einen Meter lange Tier hatte ein Gewicht von 17 Pfund.

**Ellenburg.** Der 21jährige Buchdrucker Helmut Dietert aus Kopja hing sich an der Kopja-Wälderstraße an die elektrische Starstromleitung und wurde sofort getötet. Am Montag früh wurde er in einem Aesfeld tot aufgefunden.

**Ellenburg.** Am Gasvergiftung gestorben sind der 75jährige Dachdecker Gethner und seine 67 Jahre alte Schwester. Nebenfalls ist bei dem Schlafzimmers angebrachte Gasbahn aus Versehen nicht geschlossen gewesen. Das in demselben Zimmer in der Nähe des schlafenden Benitters schlafende Entschieden konnte wieder ins Bewußtsein zurückgeführt werden.

**Wittenberg, 4. Juli.** (Unglücksfall.) Am Montag nachmittags 3 Uhr verunglückte auf seiner Arbeitsstelle der 19jährige Schlosser Reinhold Höhne aus Marzahn. Der junge Mann erhielt durch Erhängen bei elektrischer Leitung einen Schlag, der nach kurzer Zeit seinen Tod durch Herzschlag herbeiführte.

**Wittenberg.** Das städtische Mittergut Seegretha wurde gestern mit 136 Kilogramm Weizen per Morgen an den Gutsbesitzer Herrn Vorium in Bendorf verpachtet. Herr Mittergutbesitzer Gutfreud-Wachsdorf hatte 135 Kilogramm geboten. Seegretha umfaßt jetzt 1000 Morgen. Das Kilogramm Weizen wird heute mit circa 20 Mk. gewertet.

**Röhen.** Das 8 Wochen alte Mädchen der Eheleute S. in der Ritterstraße wurde von den Eltern bei der Rückkehr nachhause tot im Bette aufgefunden. Die Todesursache ist unbekannt.

**Großschmied.** Einen unerhörten Rohheitsakt leistete sich der Oberinspektor Fröh Luer vom hiesigen Mittergut. Er fand in der Nacht zum Montag den 71 Jahre alten Arbeiter Franz Hohmann, der seit 45 Jahren auf dem Gute beschäftigt ist und jetzt den Dienst als Nachwächter versieht, schlafend und schlug ihn mit einem Stock oder einem harten Gegenstand derartig, daß Hohmann bald darauf gestorben ist. Nach dem Befund des Arztes soll die Schädeldecke eingestürzt sein, der Hinterkopf zertrümmert und der Rücken eingetreten sein. Die Arbeiterkraft des Gutes ist in berechtigter Empörung über diesen unerhörten Rohheitsakt in Streit getreten. Luer, der nach der Tat flüchtig wurde, hat bei Halle Selbstmord verübt; er wurde in einem Wäldchen in der Umgebung von Halle erhängt aufgefunden.

**Dessau.** Säuer verkehrt wurde während der Fahrt zwischen Hudeberg und Dessau der Schlafpremier eines Omnibusses, der Eisenbahnschaffner Braune aus Naundorf. Durch einen in das Bremshäuschen geworfenen Stein wurde ihm der rechte Handgelenk zerquetscht und dabei das rechte Auge so schwer verletzt, daß dessen Sehkraft völlig erloschen ist. Der geschleuderte Stein ist scharfkantig und rührt seiner Beschaffenheit nach vom Bahnhofsarbeiter her, der zwischen den Gleisen eingebettet liegt.

Er legte den Arm fester um ihre sterbliche Gestalt. „Harre aus, mein Lieblich, nur ein Weilchen noch, dann wird alles besser werden. Wenn dich Verzweiflung befallt, so denke an mich. Wir sind eins. Du bist nicht verlassen. Meine Liebe wird siegreich alle Hindernisse überwinden. Höre nur, was ich vorhabe; ich gebe meine Stellung auf, die ich als Chemiker in einem Laboratorium bekleide. Mein Vater gibt mir Geld zum Ankauf eines eigenen Laboratoriums. Dann bin ich selbständig. Sobald ich dies erreicht habe, spreche ich von dir und unserer Liebe, Herzenssach, und teile meinen alten Herrschaften mit, daß ich mich verheiraten will. Sagte ich es vorher, ehe das Laboratorium in meinem Besitz ist, so würden meine Eltern doch vielleicht Einwendungen machen und es käme zu Mißheiligkeiten. Aber so eins nach dem andern werde ich leicht und glatt erreichen. Da bin ich ganz zuversichtlich. Du sollst sehen, Geseh, ehe ein Jahr vorüber ist, bist du mein süßes Weib. Also jorge und ärgere dich nicht, du bist ohnehin so überaus zart. Du darfst mir nicht frant werden, sonst ist all meine Freude auf das Wiedersehen mit meinem Vater hin.“

„Gib deine Stelle nicht auf, Bruno, warte, bis dein Vater da ist, bis alles, was du erhoffst, Wirklichkeit geworden.“

„Ein wenig erkrankter wandte er den Kopf. „Aber Geseh, ich bitte dich! Hast du denn von allem, was ich dir sagte, nur das Eine herausgehört, daß ich meine Stelle aufgeben?“

„Ich habe alles, was du mir mittelst, aufmerksam verfolgt, Geseh. Aber ich kann es nicht gutheißen, daß du ohne weiteres deine Lebensstellung kündigst. Doch dir meine Entschuldigungen doch eine Lehre sein. Ich glaube in ein Paradies zu kommen. Als einziges Töchterchen eines reichen Vaters in seinem Hause dahinzuleben, von allen verzärtelt zu werden, alle zu beherrschen, ein wenig Fangeball mit der

**Wiesenburg, 12. Juli.** Das größte Schwein der Brandtscheide hat Herr Fleischhauer Karl Klein hier geschlachtet. Das Riesenschwein hatte das respectable Gewicht von sieben Zentnern. Die höchste Speckhöhe mißt 13 cm. Der Kaufpreis betrug über 40 000 Mark, eine Summe, für die man in der Vertriebszeit in unsern Dörfern manche Bauernwürstchen kaufen konnte.

**Hemendorf bei Osterburg.** Die 16jährige Tochter des Grundbesizers Vogel erhängte sich, da ihre die Eltern wegen ihrer Teilnahme an einem Raubversteck Vorwürfe gemacht hatten.

**Wiesleben.** In der Saale ertrank das zweijährige Kind des Schiffers Baupel, das unbeaufsichtigt am Ufer gespielt hatte.

**Hornburg.** Im neuen Tannenwalde fand man den Zimmermann Chr. Borchers von hier erhängt auf. Lebensüberdruß wird als Ursache angenommen.

**Hernsdorf.** Durch Bluteröffnung starb hier nach einer kleinen Fußverletzung der 13jährige Ernst Krig.

**Suhl.** (Unfall.) In einer hiesigen Fabrik war die 22jährige Arbeiterin Jenny Walther mit dem Entleeren von Wollmaschinen beschäftigt. Wählich entlief sich ein Schuh. Scherer verletz wurde das junge Mädchen ins erkrankte Haus gebracht, wo es an der Verletzung gestorben ist. Die Verunglückte hand kurz vor ihrer Hochzeit.

**Gera.** Mit ihren zwei Kindern in den Tod (Gasvergiftung) gegangen, ist die Ehefrau des Postkassensers Goehring in der Röhmsstraße.

**Sondershausen.** In Treba erhängte der jugendliche Strämling aus Versehen seine Schwester. In Bodra wurde der Landwirt Hugo Sch, als er den Motor einer Kreisfäge äßen wollte, vom Getriebe beiseite geschleudert und getötet.

**Gosha.** Die hiesige Preisprüfungsstelle beschlagnahmte bei einem Maßbänder einer Schlafzimmers-Einrichtung, weil sie für 78 000 Mark veräußert wurde.

**Aronach.** (Einen Aufruf gegen den Alkoholmißbrauch) erläßt das Bezirksamt Aronach. „Wenn es so weiter geht“, heißt es darin, „treibt unser Volk der Verklumpung und dem Verderben zu.“

**Zur Warnung.** In Nietenleben bei Halle starb ein 2 1/2 Jahre altes Kind unter frühsterlichen Schmerzen, nachdem es zahlreiche Kirchner verstoßt hatte. — In Weerane hat der Tod ein junges hoffnungsreiches Menschenleben dahingerafft. Ein 13jähriges Mädchen hatte, trotz aller Warnungen in den Zeitungen, nach dem Genuss von kirchlichen Wasser getrunken. Unter entsetzlichen Weiden hat es viele Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen müssen. Dieser Fall mag den Kindern erneut zu einbringlicher Mahnung dienen und die Eltern veranlassen, ihre Kinder auf die schlimmen Folgen solchen Tuns aufmerksam zu machen.

### Geimat.

Den stillen Weg, den geh' ich gar zu gerne  
Am Morgenand entlang;  
Und um nicht schwel, gleich wie aus wecker Ferne,  
Ein heimlich holder Klang.

Hier ragen keine Berge in die Lüfte —  
Nach liegt das grüne Land.  
Nicht seltene Blumen geben tiefe Düfte,  
Gewedt vom Sonnenbrand.

Vor mir die liebe kleine Stadt — wie traumlich!  
Der Rhythmus stumpf und klein:  
Und doch — mir schien der Dom nicht so erbautlich  
Zu Köln am Rhein!

Ein dunkler Wald am fernen Horizonte —  
Rauh klirrt, ganz rauh der Wind.  
Ich aber weiß, was mir das Herz durchsonnte:  
Hier war ich Kind!

Paul Warden.

Umgebung zu spielen, kleine Kapriole Launen zu zeigen das mußte doch himmlisch sein! — Und ähnlich hatte ich es mir ausgedacht. Und all meine romantischen Illusionen sind in nichts zerfloßen. Ich bin meinem Vater im Wege, die Dienerschaft betrachtet mich voll Mißtrauen, Besuch kommt niemals.

„Ja, aber mein Fall liegt doch ganz anders. Mein Vater liebt mich und will seinen Sohn stolz und glücklich sehen. Er wird meine Bestrebungen tatkraftig stützen und fördern.“

„Und trotzdem verstehe ich nicht, daß deine Mutter es billigt, daß du vorzeitig aus deiner Stelle gehst.“

„Meine Mutter ist ein ebenbürtiges Schicksalsunkind wie du, meine Zauberin. Sie hat ganz in deinem Sinne gesprochen und mir direkt verboten, schon jetzt die Erwerbung eines eigenen Laboratoriums in Erwägung zu ziehen.“

„Siehst du wohl! Und sie hat recht. Du darfst es nicht tun.“

„Es ist bereits geschehen, Kind. Ich habe gekündigt. Dieses eine Mal war ich unzugänglich. Noch ehe mein Vater kommt, werde ich frei sein, dann bereits nach geeigneten Räumen Umhang halten oder vielleicht auch mit Seuten, die verkaufen wollen, in Unterhandlung treten.“

„Und daran ist nichts mehr zu ändern?“

„Nicht das geringste, mein Lieb. Und besonders in deinem Interesse ist geschehen, was ich getan.“

Fortsetzung folgt.

### Kirchliche Nachrichten.

Ostkirche: Am 4. Sonntag nach Trinitatis, Form. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Lange.

Katholische Kirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichte.

## AMBI- Getreidemäher

**Sofortige Lieferung!**

Landmaschinen-Händler drahten an:  
Ambizweig Merseburg  
**AMBI-Werke Abt. II/ Nr. 44 Merseburg**

### Ausschneiden und Aufbewahren! Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Das Finanzamt schreibt uns: Durch die fortschrittliche Preissteigerung haben sich die Sätze für gewählte Natural- und Sachbezüge, die für die Bemessung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn zugrunde zu legen sind, als zu niedrig erwiesen. Das Landesfinanzamt hat deshalb rückwirkend vom 1. Juli 1922 ab die Sätze für Natural- und Sachbezüge, ausgenommen Depu- tate, neu festgelegt. (S. die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Nummer dieser Zeitung.)

Die nachstehenden Beispiele sollen die vom 1. Juli 1922 an eintretenden Berechnungen veranschaulichen:

1. Für einen Diensthöher, der 300 Mk. Barlohn monatlich sowie freie Kost und Wohnung erhält, ergibt sich beispielsweise bei monatlicher Lohnabgabe folgende Berechnung:

Barlohn	300,— Mk.
Wert der Naturalbezüge (Gruppe 3 der Festsetzung)	367,— Mk.
zusammen	667,— Mk.
Siervon 10 Prozent Lohnabgabe	66,70 Mk.

Dieser Betrag ermäßigt sich um den auf der 1. Seite des Steuerbuches er- rechneten steuerfreien Betrag von 780 Mk. jährlich, mithin um monatlich 65,— Mk. (s. 4. Seite des Steuerbuches)

Weicht Steuerabzug 1,70 Mk. abgerundet 1,— Mk.

Der verrechnete Steuerabzug ist im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Kalendernonate — oder Wochen — auf volle Mark, im Falle der Zahlung für volle Arbeitstage auf volle 50 Pfg., für kürzere Zeiträume auf 10 Pfennige nach unten abzurunden.

Ein Fleischhewermeister hat eine Wirtschaftlerin, sie erhält neben freier Station einen wöchentlichen Barlohn von 65,— Mk. Der Lohnabzug berechnet sich wie folgt:

Naturalbezüge (Gruppe 1 der Festsetzung)	126,50 Mk.
wöchentlich	65,— Mk.
zusammen	191,50 Mk.
Siervon 10 Prozent Lohnabgabe	19,150 Mk.

Dieser Betrag ermäßigt sich bei wöchentlicher Lohnabgabe (s. 1. bzw. 4. Seite des Steuerbuches) um 15,60 Mk. mithin Steuerabzug 3,55 Mk. abgerundet auf volle Mk. (s. Schlußsatz zu Beispiel 1) 3,— Mk.

Unter Jugunderbelegung der neuen Bestimmungen sind z. B. dem Steuerabzug nicht unterworfen:

- Wahfräuen oder Nahrungsmittel mit mehr als 15,50 Mk. täglich, 33 Mk. wöchentlich, 335 Mk. monatlich, 4020 Mk. jährlich, Barlohn neben freier Beköstigung,
- Wahfräuen neben freier Beköstigung,
- Dienstmädchen mit mehr als 13,75 Mk. täglich, 71 Mk. wöchentlich, 283 Mk. monatlich, 3396 Mk. jährlich neben freier Beköstigung, Wohnung und Heizung,
- Gesellen oder Arbeiter, wenn sie neben freier Beköstigung, Wohnung und Heizung mehr als 6,75 Mk. täglich, 35,50 Mk. wöchentlich, 133 Mk. monatlich, 1596 Mk. jährlich Barlohn erhalten. (Siehe Bekanntmachung.)

## Wollen Sie bauen?

Dann benutzen Sie die seit langem bewährte AMBI-Mastbausteine. AMBI-Steine (D. R. P. und Welt- patente) können von jedermann in einfachster Weise auch unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Aes-Sand, Rots-Schlacke, usw.) durch Stampfen in den AMBI-Formen hergestellt werden. AMBI-Formen werden auch verlehren. Große Expansivität an Transportkosten, Lohn und Zeit. „AMBI-Mastbau“ ist die beste Stedlungsbaumweise und erhielt im Wettbewerb des Deutschen Zement-Bundes (Herbst 1921) unter 54 Bewerbern den ersten Preis. Fordern Sie Druckchriften M der AMBI-Werke Abt. II N 44, Berlin SW 68, Rodstr. 18.

**Bürger-  
Schützen-  
Verein.**

Sonntag von 3 Uhr ab:  
**Schießen.**

Das ideale Motten-Mittel  
**Global**  
tötet Motten und andere  
Insekten. Paket Mk. 1.— zu  
haben bei: J. G. Fritzsche.

**Beyer's**  
**Abplättmutter und  
Handarbeitsbücher**  
empfehl  
**A. Raschke.**  
Annahmestelle für Beyer's  
Schmittmuster.

**Fliegenfänger**  
empfehl  
Herrn. Steinbeiß.



**Ata** Henkel's Pulv- und Scheuervulver für Haushalt, Gewerbe und Industrie **unentbehrlich.**  
*Ritz mit Ata Tonf und Heed. Weil's den schönsten Glanz bescheert!*  
 Alleinst. Hersteller: HENKEL & Co., DUSSELDORF.

**Bekanntmachung.**  
 Durch die eingetretene katastrophale Wirtschaftslage und infolge der unvorhergesehenen gewaltigen Kohlenprets- und Frachtensteigerung vom 1. Juli 1922 sind wir leider nicht in der Lage, den in unserer Bekanntmachung vom 27. Juni festgesetzten Gasprets von 7.50 Mk. je cbm ab der Gasmesserschließung Ende Juni cr. aufrecht zu erhalten, wir sind vielmehr gezwungen, denselben vom gleichen Zeitpunkt ab bedeutend zu erhöhen.  
 Auf Grund der jetzigen Kohlenpreise und des mit der Gemeinde abgeschlossenen Vertrages stellt sich der Gasprets von dem oben angegebenen Zeitpunkt ab auf

**9.50 Mk. je cbm**  
 für die Allgemeinheit.  
 Wir bitten unsere werke Entnehmerschaft von dieser bedeutlichen durch die wirtschaftliche Lage jedoch bedingten Preissteigerung Kenntnis nehmen zu wollen.  
 Annaburg, den 12. Juli 1922.  
 Die Verwaltung des Gaswerks.  
 Bergner.

**Die Gras-Verpachtung**  
 in den Knechtwiesen findet am **Sonntag den 16. Juli, vorm. 10 Uhr** statt. Treffpunkt: Kreuzweg am Jagdhaus.  
 Gut Annaburg.

**Zwei Ladungen**  
**Pa. Weißstückerkalk**  
 eingetroffen und empfiehlt  
 Fr. Krösch, Maurermeister.

**Männliche Arbeitskräfte zur Ernte**  
 stellt gegen Vergütung in Baar oder Naturalien ein. Sofortige Meldung beim Inspektor.  
 Rittergut Zwiesgko.

**Tischler-Bretter**  
 in Kiefer, Eiche usw.  
 Kantholz, Latten, Sahlbretter  
 speziell besonders billige Fußböden  
 Baumaterialien aller Art.  
 Entwürfe :: Kosten-Anschläge :: Bau-Ausführungen.  
**Wilhelm Kunze,**  
 Dampf sägwerk und Holzhandlung, Baugeschäft und Baumaterialienhandlung.

**Stalldünger** Prima Aderspörgel  
 kauft/berzellt zu hohen Preisen und Weisbränsaat  
 Böttcher, Baumgärten, empfiehlt  
 Staudorf, J. G. Fritzsche.  
 Telefon Annaburg 51.

**Sämtliche Bau-Artikel:**  
 Eiserne Träger und Säulen, letztere auch nach Maßgabe in allen Stärken werden sofort angefertigt.  
 Eiserne Fenster und Oberlichter, Türen und Torwege vom Lager und nach Maß.  
 Front- und Grabgitter, Stallgitter für Schweineställe, Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofenbau-Artikel, Tonrohre, Schweinetröge, Krippenschalen, Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger, sowie komplette Wasserleitungen.  
**Wilhelm Grahl.**

**Zahn-Atelier**  
**Georg Consentius, Dentist**  
 Annaburg, Zörgauerstr. 11  
 empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomber in Porzellan, Gold, Silber, Zement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.  
 Behandlung für Arrentenlassen.  
 Sprechstunden täglich 9-12, 2-6 Uhr.  
 Telefon Nr. 33.  
 Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

**Schmerzfreiheit**  
 erzielt die Bestrahlung mit der SOLLUX-Ergänzungs-Höhensonne bei Entzünd., Kieferhöhlen-, Nerven-, Gelenk-, Rheumatischen-Entzünd., veraltete Gelenke, Drüsen, Ohrenentzünd., Migräne in Verbindung mit Höhen- und Radiolstrahl., Blaulichtrotweiß-Strahl., elektr. Massage. — Erfolge liegen zur Einsicht aus.  
**Schmidt, Strahlenbehandlung, Jessen,**  
 Schweinitzstr. 492, 9-4 tägl.

**Fahrräder** und Ersatzteile,  
 Zentrifugen, Butterfässer, Butterformen,  
**Nähmaschinen,**  
 Kindertwagen :: Sportwagen,  
 Sprech-Apparate und Platten,  
 Leuchtsig., Luftgewehre } ohne Waffenbesitz  
 Scheintod-Pistolen } gesetzl. erlaubt,  
 sowie Patronen empfiehlt  
**Fritz Rödler, Markt 20**  
 Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstatt.

**Sie wünschen Qualitäts-Konservenringe**  
 Das Zeichen der Qualität!  
 Diese liefert:  
 passend zu allen Gläsern

**Richard Hilpert, Annaburg.**  
 Feinstes Speiseöl und Leinol empfiehlt J. G. Fritzsche.  
**Offene Beine,** alte, bössartige Geschwüre, Flechten, Krätze, gebe Auskunft über Heilung ganz umsonst, nur Rückmarke erwünscht.  
**W. Althaus, Braunshweig** A. 47, Schlichtsch 135.  
**Semmtin!** Sicher wirksames Vertilgungsmittel der lästigen Schwaben, Wanzen, Flöhe, Rissen, Fliegen, Ameisen, Dogenmilben usw.  
 Paket 2,50 Mk. zu haben bei J. G. Fritzsche.  
**Alle „Wald“-Artikel** empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.  
**Spielkarten** empfiehlt Herm. Steinbeiß.

**Palast-Theater.**  
 Sonnabend den 15. und Sonntag den 16. Juli abends 8 1/2 Uhr:  
 Das Riesen-Programm (ca. 3000 Meter).

**Die goldene Pest.**  
 Nach dem gleichnamigen Roman von Richter-Felsh. Sensationsreicher erster Rang.  
 Dazu: **Ans der vierten Dimension.**  
 Sehr gutes Lustspiel in zwei Akten.  
 Zu diesem ausgezeichneten Programm ladet ergebenst ein  
**Die Direktion.**

**Bürgergarten.**  
 Am Sonntag, den 16. d. Mts., von abends 7 Uhr ab:  
**Tanzkränzchen**  
 Es ladet freundlichst ein **Karl Müller.**

**Annaburger Lichtspielhaus**  
 Sonnabend den 15. und Sonntag den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

**Die Banditen von Asnières.**  
 Drama in 6 Akten nach dem Roman „Die Zwei und die Dame“ von Sven Ekeblad.  
 Hauptrollen: Ferdinand von Alten, Hilde Wörner, Mag. Landa, Reinhold Schünzel.  
**Abenteurer im Orient.**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
 Die Vorstellungen beginnen mit dem Lustspiel. Anfang des Dramas etwa 9 1/2 Uhr.

**Fleisch- und Wurstverkauf**  
 von Sonnabend früh 8 Uhr ab.  
**Martin Wiesener.**

**Simbeeren und Schattenmorellen**  
 empfiehlt  
**W. Trautz, Bannschule, Prettin, Annaburgerstr. 1.**  
**Saure Kirschen und Schattenmorellen**  
 habe noch abzugeben. Bestellungen nimmt Herr Friseur Paul Hoffmann, Zörgauerstraße 21, entgegen.  
**K Adolf Weicholt, Prettin.**

**Purzien.**  
 Sonntag, den 16. d. Mts. von abends 7 Uhr ab  
**Tanz-Kränzchen,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Ww. Lehmann.**

**Naundorf.**  
 Sonntag, den 16. d. Mts.  
**Tanz-Kränzchen**  
 wozu freundlichst einladet  
**Paul Müller.**

**Persil im Waskessel**  
 bedeutet: **Blütenweiße Wäsche, Schonung der Stoffe, Ersparnis an Arbeit und Kohle, sichere Desinfektion.**  
 Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
**HENKEL & Co., DUSSELDORF.**  
 Die ausgegebenen **Distelzettel** verlieren mit dem heutigen Tage ihre Gültigkeit.  
**Gut Annaburg.**

**Zahn-Atelier**  
 Annaburg, Zörgauerstr. 27, im Hause des Hrn. Schüttauf.  
 Sprechstunden f. Zahntraute: Jeden Montag v. 9-1 Uhr und 2-6 Uhr nachm.  
**E. Pape, prakt. Dentist** Wittenberg.  
 Suche für sofort oder zum 1. Oktober einen  
**Stellmacher-Behring.**  
**Hermann Schneider,** Naundorf.  
 Redaktion, Druck und Verlag: **Hermann Steinbeiß, Annaburg**



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
 Bezugspreis monatlich 9,00 M., vierteljährlich 27,00 M. frei ins Haus; durch die Post bezogen 27,00 M. (mit Bestellgeld).  
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches  
 Publikations-Organ



für Amts- und  
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einpalt. Raum 60 Pf., für ausserhalb Wohnende 80 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 160 Pf., im Kleinanzeigen 250 Pf. (inkl. Feuerungsbeitrag u. Umlagesteuer).  
 Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verlags-Anschluss Nr. 24.

Verlag: R. Beyer: Zeitung Annaburg, Weg. 30/31.

Nr. 56.

Sonnabend, den 15. Juli 1922.

26. Jahrg.

## Ausschneiden! Steuerabzug vom Arbeitslohn. Aufbewahren!

Gemäß § 2 Abs. 1 der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn ist der Wert der Natural- und Sachbezüge für die Bemessung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn von dem Herrn Präsidenten des

Landesfinanzamts Magdeburg nach Benehmen mit den Berufsvertretungen mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab wie folgt festgesetzt worden:

für kleine Städte (unter 20 000 Einwohner) und das platt Land:		Tag M.	Woche M.	Monat M.	Jahr M.
1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Angestellte in höheren Stellungen, Büroangestellte, Handlungsgehilfen, Lehrer, Gelehrte, Hausdamen, Gesellschafterinnen, Wirtschafterinnen, Köchinnen und Haushälterinnen mit Aufsichtsbefugnis	Befähigung	15,75	110,-	472,-	5 664,-
	Wohnung	1,65	11,50	49,-	588,-
	Heizung und Beleuchtung	0,75	5,-	22,-	264,-
zusammen		18,15	126,50	543,-	6 516,-
2. Gewerbegehilfen, Gesellen, Arbeiter	Befähigung	15,-	105,-	450,-	5 400,-
	Wohnung	1,50	10,50	45,-	540,-
	Heizung und Beleuchtung	0,75	5,-	22,-	264,-
zusammen		17,25	120,50	517,-	6 204,-
3. Dienstboten und Hausangestellte, Lehrlinge aller Art, soweit sie nicht unter 1 fallen, Waisfrauen, Aufwärterinnen, Näherinnen	Befähigung	10,50	75,-	315,-	3 780,-
	Wohnung	1,-	7,-	30,-	360,-
	Heizung und Beleuchtung	0,75	5,-	22,-	264,-
zusammen		12,25	85,-	367,-	4 402,-

Bei teilweiser Befähigung ist zu rechnen: für das erste Frühstück 10 v. H., für das zweite 15 v. H., für Mittag 40 v. H., Abendbrot 15 v. H., Abendbrot 20 v. H. der vollen Befähigung.  
 Bezüglich der Bewertung des Rohleideputates und der den Vergarbeitern und Vergangestellten gewährten freien Wohnungen bzw. zur Verfügung gestellten freien Wohnungen bleibt es bei der bisherigen Festsetzung. Insbesondere ist das Rohleideputat auch fernerhin mit dem Großhandelsverkaufspreis abzüglich 25 v. H. zu bewerten.  
 Torgau, den 10. Juli 1922.

Die Neu Festsetzung der den Landarbeitern gewährten Depu- tate erfolgt rückwirkend vom 1. Juli d. Js. ab erst in einigen Wochen, da auf Wunsch der landwirtschaftlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen die Vorschläge des Landwirtschaftlichen Tarifamtes Magdeburg-Anhalt in Halle a. S. noch abgemartet werden sollen.  
 Die bisherigen, für die Bewertung der Natural- und Sach- bezüge geltenden Sätze dürfen bei Berechnung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn vom 1. Juli 1922 an nicht mehr zugrunde gelegt werden.  
**Finanzamt Torgau.**

### Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Anmeldungen der Kraftfahrzeuge und Probefahr- tenzweigen zum Zwecke der Besteuerung.  
 Nach dem Kraftfahrzeugsteuergesetz vom 8. April 1922 sind mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab auch die bisher steuerfreien Kraftfahrzeuge, insbesondere also Kraftdroschken, Kraftomni- busse und Lastkraftwagen, sowie die Probefahrtenzweigen zu versteuern.  
 Ferner sind nach § 19 Abs. 2 des Gesetzes auch die Eigen- besitzer bereits versteuerten Kraftfahrzeuge zur Lösung einer neuen Steuerart verpflichtet, wenn die laufende Steuerkarte nach

### Reichshausbrandbezugsheine Reihe C.

Für die jetzt ausgegebenen Reichshausbrandbezugsheine der Reihe C ist als Weitergabefrist der 31. August d. Js. festgelegt. Bis dahin noch nicht weitergegebene Bezugsheine gelten als verfallen und werden auf die Jahresliefermenge in Anrechnung gebracht.  
 Torgau, den 7. Juli 1922.  
**Kreiswirtschaftsamt.**  
 Dr. Drews, Landrat.

zantes.  
 and der Finanz-  
 asse 14 (che-  
 e sind des Am-  
 ag-  
 d. Mts. Zahl-  
 106 688 und  
 Torgau und der  
 erfolgen.  
 wirts Just hier,  
 der Amtsvorsteher.

Veröffentlicht! Annaburg, den 14. Juli 1922.  
 Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Die für die Fußbeslagprüfungen von den Prüflingen zu erhebende Prüfungsgebühr von 50 Mark wird auf 100 Mark erhöht.  
 Merseburg, den 19. Juni 1922.  
**Der Regierungspräsident.**

Veröffentlicht! Torgau, den 8. Juli 1922.  
**Der Landrat.**  
 J. B. Rißmann, Kreissekretär.

Veröffentlicht! Annaburg, den 14. Juli 1922.  
**Der Gemeinde-Vorstand.** Henze.

### Verkehr mit Kartoffeln.

Nach der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 23. Mai d. Js. (R. G. Bl. S. 487) bedarf ein jeder, der vom 1. August d. Js. mit Kartoffeln zu handeln beabsichtigt, auch wenn er bereits im Besitze der allgemeinen Großhandels-erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln ist, einer besonderen Handels-erlaubnis für Kartoffeln. Ferner bedarf von gleichem Zeitpunkt ab jeder, der in der Provinz Sachsen in eigener Person beim Erzeuger Kartoffeln zum Weiterverkauf oder zur gewerbs- mäßigen Verarbeitung oder als Beauftragter einer Mehrheit von Verbrauchern ankauft, sei es in eigenen oder fremden Namen, einer Ankauf-erlaubnis, auch wenn der Auftraggeber zum Handel mit Kartoffeln befugt oder im

Besitze einer Ankauf-erlaubnis, Wandergewerbescheines oder Begleitkarte ist. Die Anträge auf Ausstellung der Handels- und Ankauf-erlaubnis sind bei dem einzureichen. Antragsformulare für die Ankauf-erlaubnis sind hier zu haben. Dem Antrage auf Handels-erlaubnis ist ein Licht- bild, dem Antrage auf Ankauf-erlaubnis zwei Licht- bilder, welche mit der Unterschrift des Inhabers versehen sein müssen, beizufügen.

Erzeuger von Kartoffeln dürfen solche nur an Per- sonen verkaufen, welche sich als Inhaber entweder einer Handels- oder Ankauf-erlaubnis ausweisen.  
 Über den Vorschriften der obigen Verordnung zuzube- handeln, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auch auf Ein- ziehung der Kartoffeln erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterscheid, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Strafbar ist auch der Landwirt, welcher Kartoffeln an Personen verkauft, die nicht im Besitze einer An- kauf- oder Handels-erlaubnis sind.  
 Torgau, den 12. Juli 1922.

**Der Vorliegende des Kreis-ausschusses.**  
 Dr. Drews, Landrat.

Veröffentlicht! Annaburg, den 14. Juli 1922.  
**Der Gemeinde-Vorstand.** Henze.

### Politische Rundschau.

#### Des Reichspräsidenten Dank an das deutschbleibende Oberösterreich.

Der Reichspräsident richtete aus Anlaß der Uebergabe der deutschbleibenden Teile Oberösterreichs an die deutschen Behörden folgendes Telegramm: „Am Tage der Befreiung der uns verlassenen Teile Oberösterreichs sende ich dem schmerzerfüllten Lande meine Grüße und Wünsche. Unaus- schließlich Dank gebührt der treu-deutschen Bevölkerung, die allen Verlockungen und Drohungen zum Trotz ihr mann- hafte Befestigung zum Vaterlande abgelegt hat. Mit tiefer Trauer gedenke ich der entlassenen Landesstelle und ihrer treuen Besorger. Wir werden ihnen die Treue halten und mit ihnen den gemeinsamen Schmerz über das gebaute Unrecht tragen. Die wirtschaftlichen Wunden, die die Fremdbesetzung und die Zerreißung dem Lande geschlagen hat, muß deutscher Fleiß und deutsche Hilfsbereitschaft zu heilen versuchen.“  
 Ebert, Reichspräsident.

#### Links oder rechts?

Die Verbreiterung der Regierungsbasis.  
 Berlin, 10. Juli. Die ablehnende Haltung der Mehr- heitssozialisten gegen eine Regierungserweiterung nach rechts hat zu wichtigen Erörterungen zwischen dem Kanzler und dem bürgerlichen Fraktionsvorsitzenden am Sonntag geführt. Besonders der rechte Flügel des Zentrums befehrt auf seiner Forderung, der Aufnahme der Unabhängigen von der Ver- breiterung der Regierungsbasis auch auf die deutsche Volks- partei und die bayerische Volkspartei abhängig zu machen. Die Demokraten wurden in der Samstagabend-Sitzung beim Kanz- ler darauf hingewiesen, daß wenn die Bürgerlichen aus der Regierung gedrängt werden, die Sozialdemokraten selber Richtungen die Probe darauf bestehen müssen, ob die Welt- anleihe (das einzige Rettungsmittel vor dem französischen Einmarsch) einer sozialistischen Regierung gewährt wird.

#### Hindenburg über den politischen Mord.

Der „Sannoverische Kurier“ veröffentlicht seine Erklärung Hindenburgs, in der er grundsätzlich zum politischen Mord Stellung nimmt. In der Erklärung heißt es: „Auch der politische Mord bleibt ein Mord. Er ist doppelt verwerflich, weil er nicht nur ein Menschenleben vernichtet und mehr oder weniger große Kreise in Trauer und Schmerz versetzt, sondern auch die ruhige Entwicklung eines Staates gefährdet. Je mehr dieser der Weltung bedarf, desto größer ist das Verbrechen. Deutschland ist sehr traurig. Wer will es heben